

Hofmannswaldau, Christian Hofmann von: Die männer auch nicht (1697)

1 Ein mann sey wie er immer sey/
2 So wird ihm doch was fehlen;
3 Der säuffer legt das geld nicht bey/
4 Er jagt es durch die kehlen;
5 Der jung ist liederlicher art/
6 Und nascht gern auf der seiten;
7 Der alte ist ein nößelbart/
8 Und kan wol nicht zu zeiten.
9 Der geitz des reichen leidet noth
10 Bey seinem vollen kasten;
11 Der arme läst bey schwartzem brodt
12 Das arme weibchen fasten.
13 Der krieger ist kein courtisan
14 Und macht es nicht fein sachte;
15 Dem keuschen kommts nicht allzeit an;
16 Dem wilden alle nachte.
17 Der hochgelahrte ist erpicht
18 Allein auf seine bücher;
19 Der ignorant taugt folgends nicht
20 Und ist noch wunderlicher.
21 Mit kurtzem: es bleibt wohl dabey
22 Und ist nicht zu verhehlen;
23 Ein mann sey wie er immer sey/
24 So wird ihm doch was fehlen.

25 Ich muß Eudoxe dir/ und Creon/ doch entdecken/
26 Wie ich euch gestern sah verbotner speise schmecken:
27 Denn da ihr beyderseits gantz sicher dacht zu seyn/
28 So guckt ich unverhofft zum schlüssel-loch hinein.
29 Doch weil ich schweigen kan/ so soll kein mensch nicht wissen/
30 Daß ihr euch öfters so pflegt ingeheim zu küssen.
31 Nur dieses rath ich euch/ und bitte/ folgt mir doch;
32 Wolt ihrs noch weiter thun/ verstopfft das schlüssel-loch.

(Textopus: Die männer auch nicht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/9852>)